

Wissenschaftspark

inside

Ausgabe 40/Juli 2013

Mit Car Sharing wird **Elektromobilität** erschwinglicher

Abheben für die Energiewende


Fernerkundung sammelt Geoinformationen für bessere Planung

Der Solarenergie wohl gesonnen

Woche der Sonne informiert über Eigenverbrauch, Speicherung und Solarthermie

Emscher 3.0 statt Stuttgart 21

Studie zeigt Prozesse hinter dem gigantischen Infrastrukturprojekt der Region



Neue Kundschaft an der Solartankstelle vor dem Wissenschaftspark: aktuelle RuhrAUTOe-Modelle

LESEKARUSSELL



Bevor gute Bücher Staub ansetzen...

Es gibt nur wenige Bücher, die man selbst noch ein zweites Mal lesen würde. Für die Exemplare, die man selbst nicht mehr behalten möchte, aber auch nicht ins Altpapier geben mag, gibt es jetzt im Foyer des Wissenschaftsparks ein Lesekarussell.

Das Prinzip ist so einfach, dass sich das Bücherkarussell vom Start weg seit Anfang des Jahres munter dreht. Jeder darf seine „Schätzchen“ hier der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, und jeder darf sich auch ein Buch, das ihn interessiert, herausnehmen.

Fast täglich wechselt seither das Angebot vor der Information. Das Repertoire reicht vom nüchternen Gesetzestext über Romane und Thriller bis zu lebenspraktischen Dingen, wie Sachbüchern, Reiseführern oder Fachzeitschriften.

„Es hat uns positiv überrascht, wie viele verschiedene Bücher sich hier schon durch das Karussell gedreht haben“, sagt Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen. Selbst hat er auch schon vom Karussell profitiert.

Lesekarussell und Broschürenregal

Mit dem Lesekarussell wurde das gesamte System der Broschürenauslage im Foyer des Wissenschaftsparks neu gestaltet. Anstelle des Sammelsuriums von Broschürenständern gibt es nun eine einheitliche Ablagemöglichkeit, die regional gegliedert ist. Vorn im Eingangsbereich liegen die Flyer und Broschüren, die einen NRW-weiten Bezug haben. Richtung Lesekarussell folgen reservierte Plätze für Broschüren mit Ruhrgebiets-Bezug, aus Gelsenkirchen. Für die Aktualisierung der Auslage sorgt die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen.

Darüber hinaus bietet das Regal auch Firmen und Veranstaltern im Wissenschaftspark die Möglichkeit, aktuelle Informationen für die rund 100.000 Besucherinnen und Besucher des Wissenschaftsparks auszulegen.

Druckwerke von Dritten können auf Anfrage ausgelegt werden. Nicht mehr aktuelle und unpassende Dokumente werden regelmäßig entfernt.

Termine

10. September 2013

Unternehmerabend Südost

Thematischer Abend des Büros für lokale Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen

Infos beim BfW: 0209.169-3771

14. September 2013

La nuit de la photographie

Kulturabend mit Aussenprojektionen von Fotos am Wissenschaftspark

Willy Winkelmann, Tel. 0209.167-1006

23. September 2013

Herbstakademie

Forum Seniorenarbeit NRW: Wege zu mehr Partizipation

www.forum-seniorenarbeit.de

6. Oktober

She Frauenmesse

Erlebnismesse zum Staunen, Stöbern, Kaufen und Informieren

www.she-messe.de

11./12. Oktober

Let's work

Jahrestagung des Bundes Deutscher Heilpraktiker

www.bdh-online.de

Änderungen vorbehalten.
Informieren Sie sich aktuell:

> www.wipage.de

Inhalt

Elektromobilität ganz nah

Mit Carsharing wird Elektromobilität erschwinglich

4

Ausgezeichnete Nachwuchsförderung

EnergyLab erhält zwei weitere Preise

8

Abheben für die Energiewende

Fernerkundung sammelt Geoinformationen für bessere Planung

10

Der Solarenergie wohl gesonnen

Woche der Sonne informiert über Eigenverbrauch, Speicherung und Solarthermie

12

Stadtkampagne für Klimaschutz

klimaGENial wirbt in den Stadtteilen für den Klimaschutzgedanken

13

Emscher 3.0 statt Stuttgart 21

Studie zeigt Prozesse hinter dem gigantischen Infrastrukturprojekt der Region

14

Mikrokredite breiter verfügbar

Nach guten Erfolgen wird das Programm auf die ganze Stadt ausgeweitet

15

Total stark

Suchtkranke Menschen gewähren Einblicke in kreative Heilungswege

16

10 Jahre Pixelprojekt_Ruhrgebiet

Fotografisches Gedächtnis der Region mit beeindruckender Bilanz

18

Elektromobilität ganz nah

Die Elektromobilität entpuppt sich als ein neues spannendes Aktionsfeld für die Energiewirtschaft. Im Wissenschaftspark Gelsenkirchen kann man bereits seit einiger Zeit Elektroautos tanken – und seit neuestem auch ausleihen. Experten aus der Automobil-Zulieferwirtschaft, der Energiewirtschaft und aus dem Verkehrssektor trafen sich hier zu unterschiedlichen Anlässen.

„Ehrlich gesagt ist der Einstieg in die Elektromobilität für viele Einsatzfälle von echter Wirtschaftlichkeit im Moment noch ein Stück entfernt“, warnte Guido Boß, Vertriebschef der ELE-Emscher-Lippe-Energie. Dennoch hatte die ELE im April zu einer groß angelegten Informationsveranstaltung rund um das Thema Elektromobilität in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen eingeladen, denn es gibt bereits auch viele Fälle, bei denen der elektrische Antrieb sich lohnt: Etwa, wenn die Fahrstrecken und -zeiten und die Ladephasen planbar sind.

Im innerstädtischen Bereich gibt es keine Reichweitenprobleme.

Das zeigen auch die ersten Erfahrungen mit Elektrofahrzeugen in der Region. Rund 120.000 Kilometer waren verschiedenste Fahrzeuge auf den Straßen des Emscher-Lippe-Landes unterwegs. Setzt man die Autos im innerstädtischen Bereich ein, gibt es praktisch keine Reichweitenprobleme. Das Laden ist unkompliziert, die Fahreigenschaften sind für den Cityverkehr gut geeignet. Lediglich bei nachträglich umgebauten Fiat-Modellen gab es Komforteinbußen, vor allem weil die Heizung die Erwartungen nicht erfüllt hatte. Die Energiekosten pro 100 Kilometer sind mit deutlich unter vier Euro konkurrenzlos günstig.

Bis zu 1.000 Euro Zuschuss für den Kauf eines neuen Fahrzeugs.

Die ELE als regionaler Energieversorger jedenfalls sieht in der Elektromobilität ein Geschäftsfeld der Zukunft. Mit 22 öffentlichen Ladesäulen im Versorgungsgebiet der ELE sieht man sich im Vergleich der Regionen „ziemlich weit vorne“. Zudem fördert die ELE die Anschaffung von Neufahrzeugen bei ihren Privatkunden mit 500 Euro, für den geschäftlichen Einsatz sogar mit 1.000 Euro pro Fahrzeug. Dazu gibt es den Strom an den öffentlichen Ladesäulen der ELE vom Start weg ein ganzes Jahr lang umsonst. Interessenten werden mit kostenlosen Probefahrten und Beratungen versorgt. Auch das Handwerk hat sich fortgebildet und vernetzt: Die Fachgruppe „Ladetechnik E-Mobilität“ der Elektrogemeinschaft Emscher-Lippe e.V. zählt inzwischen rund 30 zertifizierte Elektrofachbetriebe in Bottrop, Gelsenkirchen und Gladbeck.



RuhrAUTOe: so geht´s:
Wer sich im Internet unter www.ruhrautoe.de registriert hat, kann an der Info im Erdgeschoss den Schlüssel für das Fahrzeug holen. Die Stunde tagsüber kostet 7,35 Euro. 30 Kilometer sind frei, jeder weitere kostet 20 Cent zusätzlich.

Alle Details unter: www.ruhrautoe.de



Ausstellung der Elektro-Autos im Wissenschaftspark.

Prof. Dr. Dudenhöffer:
 >> Überzeugen kann man nur
 durch Er-fahren <<

„Elektroautos können sich in Deutschland etablieren, wenn die Menschen von der Technik überzeugt sind“, sagt Prof. Ferdinand Dudenhöffer von der Universität Duisburg-Essen und betont: „Überzeugen kann man nur durch „Er-fahren“. Dudenhöffer stattete dem Wissenschaftspark Gelsenkirchen einen Besuch ab, um das von ihm initiierte Projekt RuhrAUTOe öffentlichkeitswirksam auf einer Pressekonferenz in Szene zu setzen. Das Projekt RuhrAUTOe ist ein CarSharing-Netz mit derzeit 40 Elektroautos, die an 20 Standorten in der Region verfügbar sind. Auch an der Ladestation vor dem Wissenschaftspark stehen – je nach Ausleihe – ein bis zwei der derzeitigen Modelle (Opel Ampera) zur Verfügung.

>> Junge, gut vernetzte Menschen
 sind die Vorreiter der E-Mobilität <<

Überrascht haben den Wissenschaftler die ersten Nutzeranalysen, die einen überproportionalen Anteil von jungen Nutzern unter 30 Jahren zeigen. Möglicherweise, so Dudenhöffer weiter, spiegelt sich hier der gesellschaftliche Trend, dass gerade für Jugendliche das Auto heute kein Status-Symbol mehr ist, dafür aber die flexible und intelligente Vernetzung eine immer wichtigere Rolle spielt. Jetzt sollen Auswertungen von Facebook-Kommentaren der RuhrAUTOe-User helfen, den Bedürfnissen der jungen E-Mobilitäts-„Vorreiter“ besser auf die Spur zu kommen.



Pressekonferenz zur Vorstellung des Projekt RuhrAUTOe im Wissenschaftspark. Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Dr. Frank-Michael Baumann, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW, Dr. Klaus Engel, Vorstandsvorsitzender der Evonik AG, und Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer, diskutierten die bisherige Entwicklung der jungen Zukunftsbranche.

Dr. Klaus Engel:
 >> Die Region steht auch
 für besondere Kompetenz. <<

„Das Ruhrgebiet als großer Ballungsraum ist die Plattform, um Wissen und Erfahrung über moderne Formen der Mobilität zu sammeln. Es ist aber nicht nur ein hervorragendes Testfeld, um neue Ideen und Lösungen auszuprobieren und voranzubringen. Die Region steht auch für ganz besondere wissenschaftliche und technische Kompetenz in der Elektromobilität“, ein Aspekt, den Dr. Klaus Engel, Vorstandsvorsitzender der Evonik Industries AG, bei dem gleichen Pressetermin im Wissenschaftspark betonte. Auch der Essener Konzern ist an der Verbreitung der Elektromobilität interessiert. Denn das weltweit führende Unternehmen der Spezialchemie ist auch in der Lithium-Ionen-Technologie engagiert – und moderne Lithium-Ionen-Batterien sind eine Basis für moderne Elektrofahrzeuge.

Dr. Frank-Michael Baumann, Geschäftsführer der im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ansässigen EnergieAgentur.NRW ist davon überzeugt, dass elektrische Antriebe zukünftig eine herausragende Rolle spielen werden: „Treiber dieser Entwicklung sind die zwingend erforderliche Schadstoffreduktion bei Kfz-Motoren sowie die mittel- bis langfristig zu erwartende Verteuerung von begrenzt verfügbaren konventionellen Kraftstoffen“, erklärt die Agentur, die unter anderem auch das landesweite „Netzwerk für Kraftstoffe und Antriebe der Zukunft“ koordiniert.

Im Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität ist die Zielsetzung der Bundesregierung formuliert, bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf die Straße zu bringen. Aber selbst im Wissenschaftspark Gelsenkirchen kann man die Tage, an denen mehr als ein Dutzend Elektroautos zusammentreffen, noch an einer Hand abzählen. Fazit: Elektromobilität ist eine neue Zukunftsbranche, vor der noch viel Strecke liegt.



Ausgezeichnete Nachwuchsförderung

Das EnergyLab im Wissenschaftspark Gelsenkirchen erfreut sich wachsender Beliebtheit – und weiterer Auszeichnungen. Das Schülerlabor, das spannende Mitmach-Experimente rund um Klimaschutz und Energie bietet, wurde mit dem Qualitätssiegel „Werkstatt N 2013“ des Rats für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Auch bei einem Wettbewerb des LWL-Medienzentrums war das EnergyLab erfolgreich und geht mit einem professionellen Video in die „Pädagogische Landkarte“ von Westfalen-Lippe ein.



EnergyLab-Stand auf der Didacta in Köln.

FerienLab: jetzt anmelden!

Umweltschützer von morgen können auch in diesen Sommerferien wieder mit Spaß, Spannung und jeder Menge Experimenten den Ursachen des Klimawandels auf den Grund gehen. Das EnergyLab im Wissenschaftspark Gelsenkirchen lädt junge Menschen im Alter von zehn bis zwölf ein, sich jetzt für die Ferienworkshops anzumelden.

Im ersten Kurs experimentieren die Kinder und Jugendlichen mit der Strahlung der Sonne und der Stärke des Windes. Das FerienLab findet vom 29. Juli - 2. August statt. Kurszeiten sind jeweils von 10.00 bis 12.30 Uhr. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 16 Schülerinnen und Schüler begrenzt.

Anmeldung und weitere Infos:
Thorsten Renz, Tel. 0209.167 1011,
per E-Mail an renz@wipage.de oder

> im Internet auf www.energylab-gelsenkirchen.de

Dipl.-Physiker Ralf Engelbrecht-Schreiner, der für das Lehrprogramm im EnergyLab verantwortlich ist, konnte den Umgang mit Fernsehprofis auf der Jahreskonferenz des Rates für nachhaltige Entwicklung in Berlin, die von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet wurde, schon üben.

Im Interview vor 1.300 Gästen stellte er die Grundidee des EnergyLabs vor. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNA) ist von der Bundeskanzlerin für eine Mandatszeit von drei Jahren berufen worden, um Nachhaltigkeit zu einem wichtigen öffentlichen Anliegen zu machen.



> www.nachhaltigkeitsrat.de

*Bereits eine alljährliche
Institution im 2010
eröffneten EnergyLab:
der Girl's - Day.*

*In diesem Jahr berichtete
Jennifer Pawleta von ihren
Erfahrungen in der Berufswelt
als Chemikantin bei BP.*

Lernort für die Energiewende

„Um die Energiewende voranzutreiben, werden wir viele kluge Köpfe brauchen, die frühzeitig gefunden werden müssen“, bringt Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Geschäftsführer des Wissenschaftsparks Gelsenkirchen den Grundgedanken des EnergyLabs auf den Punkt.

Diesen Gedanken hat das EnergyLab konsequent in attraktive außerschulische Lernangebote umgesetzt. Damit konnte es sich bei einem Wettbewerb des LWL-Medienzentrums gegen 42 andere außerschulische Lernorte durchsetzen. Der fünfminütige Imagefilm, den es zu gewinnen gab, wird nach dem Dreh auch auf der Homepage des Schülerlabors zu sehen sein.

> www.energylab-gelsenkirchen.de

Energy to go



Kaffee zum Mitnehmen war gestern! Denn jetzt vergibt der Wissenschaftspark mit Unterstützung der NRW.BANK Energiekisten: „Energy to go“ mit Materialien und Messgeräten für 27 spannende Schülerexperimente, die das Technikinteresse in den Jahrgangsstufen vier bis sechs fördern. 20 Kisten werden im Rahmen eines Wettbewerbs an Schulen im Programmgebiet der „Sozialen Stadt NRW“ vergeben.

www.wipage.de/energytogo





Abheben für die Energiewende



Welche Biomasse ist energetisch nutzbar? Wie sollte Wartungspersonal den Gasanschluss anfahren? Wo kann die neue Netztrasse verlaufen? In welchem Zustand ist die Solaranlage? Welche Instandhaltung kann verschoben werden? Auf dem „Wo?-Kongress“ im Wissenschaftspark zeigte der Anwenderverband für integrierte Rauminformationen und Technologien (AIR) e.V., dass die systematische Ergänzung und Nutzung von bereits vorhandenen Geoinformations-, Fernerkundungs- und Navigationssystemen alltägliche Fragen der Energiewirtschaft hocheffizient beantworten hilft.

Unter dem Motto „GeoEnergy“ widmete der Verband seinen diesjährigen Kongress ganz dem Austausch zwischen der Geoinformationsbranche und dem Energiesektor. „Der Veränderungsdruck im Energiesektor ist nicht zuletzt aufgrund der Energiewende enorm. Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien geht einher mit dem Netzausbau und der Dezentralisierung von Energieanlagen. Wenn sich Technologieexperten mit den Herausforderungen, vor denen Energieversorgungsunternehmen, Netzbetreiber, Energieanlagenbauer und Biomasselieferanten stehen, konkret auseinandersetzen, können Geoinformations-, Navigations- und Fernerkundungssysteme auf allen Stufen der Wertschöpfungskette die Prozesse vereinfachen oder sogar verändern“, ist AIR-Vorstandsvorsitzender Peter Loef überzeugt.

Die Pionieranwendungen, die auf dem Kongress demonstriert wurden, zeigten: Raumtechnologien spielen

eine wichtige Rolle bei der Erfassung von Potenzialen (Wind, Sonne, Biomasse), bei der Bedarfsabschätzung und Ertragsanalyse, ebenso wie bei der Klärung von Natur- und Umweltschutzbelangen. Beim Neubau von Anlagen und Energietrassen vereinfachen geodaten-gestützte Methoden unter anderem die Kartenerstellung und Dokumentation, die 4D Bauablaufplanung oder auch Mengenermittlungen. Für Betrieb und Instandhaltung ergeben sich neue Optionen vom Workforce-Management über mobiles Multisensor-Monitoring bis hin zur klassischen Auftragsverwaltung und Tourenoptimierung. Auch Querschnittsanwendungen z.B. im Bereich Smart Grids werden zukünftig nicht ohne „Raumintelligenz“ auskommen.

Weitere Informationen:

> www.air-verband.de





Ein besonderes Highlight des Kongresses waren die Flugvorführungen mit unbemannten Flugzeugen auf dem Außengelände des Wissenschaftspark, für die im Vorfeld extra eine Genehmigung eingeholt worden war. Gezeigt wurden Quadrocopter (unten) sowie Leichtflugzeuge, die zur Datenerfassung eingesetzt werden.



Der Solarenergie wohl gesonnen

Die bundesweite Woche der Sonne hat in der Solarstadt eine lange Tradition. Zum neunten Mal sorgten Unternehmen, Handwerk und Initiativen für ein attraktives Programm, das von vielen Bürgerinnen und Bürgern interessiert angenommen wurde.

Die Akteure in der Solarstadt Gelsenkirchen konnten sich wieder über eine positive, aufgeschlossene Stimmung in der Bevölkerung freuen. „Im Rahmen der Kampagne solarGEDacht haben wir die Hauseigentümer mit solargeeigneten Dachflächen in Gelsenkirchen mit einem Direktmailing angeschrieben und waren selbst überrascht über die überdurchschnittlich gute Resonanz: Jeder zehnte hat uns geantwortet“, sagte Armin Harges, Klimaschutz- und Solarbeauftragter der Stadt Gelsenkirchen.

Eigenverbrauch und Speicherung

Nach wie vor ist ein hoher Informationsbedarf festzustellen. Bei der Stromerzeugung aus der Sonne wird derzeit die Frage der Energiespeicherung heiß diskutiert. „Mit den neuen Photovoltaik-Speichersystemen können die Kunden etwa zwei Drittel ihres Stromverbrauchs decken. Dabei ist der selbst produzierte grüne Strom günstiger als der Strom vom Energieversorger“, erklärte Christof Kiesel, Vertriebsleiter bei der Gelsenkirchener abakus solar AG.

Beim Tag der offenen Tür auf dem Werksgelände wies das Unternehmen auch darauf hin, dass seit kurzem auch Stromspeicher gefördert werden. Mit einem Speicher kann so der Strombezug aus dem Netz, und damit die Abhängigkeit von steigenden Energiepreisen, um bis zu 60 Prozent reduziert werden.

Die Solarthermie, die Erzeugung von Wärme aus Sonnenenergie, steht dagegen ein bisschen im Schatten. „Etwas schade finden wir, dass über die ganze politische und medial unterstützte Debatte über Strompreise und Einspeisevergütungen die Solarthermie, also die Erzeugung von Wärme mit der Sonne in den Hintergrund geraten ist, obwohl sie wie die Photovoltaik in vielen Fällen sehr sinnvoll sein kann“, meinte Holger Haupt, Chef des Handwerksunternehmens Haupt Haustechnik, der an zwei Themenabenden auch über den Einsatz von Holzpellets informierte.

Internationale Gäste

Daneben hatte die Woche der Sonne auch politische Hintergründe zu bieten. Zeitzeugen der Reaktorkatastrophen in Tschernobyl und Fukushima waren zu Gast. Bei einem Vortragsabend in Kooperation mit dem Amerika Haus e.V. NRW stellte der US-Forscher Auswege aus der Blockade in den internationalen Klimaschutzverhandlungen vor.



Andrew Light

Ein besonderes Highlight der Woche der Sonne wurde am 1. Maifeiertag getestet: Drei Dutzend Radler fuhren vom Wissenschaftspark aus Solaranlagen und -siedlungen in Bulmke, Bismarck, Erle und Schaffrath ab. Für die fachkundigen Erläuterungen an den Stationen sorgte Wolfgang Jung vom Förderverein Solarstadt Gelsenkirchen. Die besten Radwege zwischen den Stationen zeigte Volker Bruckmann vom ADFC. Das Feedback bei der wohlverdienten Pause am Hof Holz war ausgesprochen positiv: Auf das Solarstadtradeln im nächsten Jahr, bei der 10. Woche der Sonne in Gelsenkirchen, darf man sich jetzt schon freuen.

> www.solarstadt-gelsenkirchen.de/wochedersonne





Zum Auftakt der Woche der Sonne stellte Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski (mit dem GE-Schild in der Hand) gemeinsam mit allen Akteuren die neue Klimaschutzkampagne der Stadt Gelsenkirchen vor.

Stadtkampagne für Klimaschutz

„klimaGENial“ lautet der Titel der neuen Klimaschutzkampagne der Stadt Gelsenkirchen, die nun verstärkt in den Stadtteilen und bei Bürgerfesten für den Klimaschutzgedanken wirbt und zum Mitmachen einlädt.

„Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Ausstoß des klimaschädlichen Gases in Gelsenkirchen um 25 Prozent senken. Das ist nur zu schaffen, wenn die Stadt, verschiedene Initiativen und Verbände sowie die Bürgerinnen und Bürger dies gemeinsam anpacken“, ist Oberbürgermeister Frank Baranowski überzeugt. Seinen Beitrag dazu kann jeder leisten, wie Dr. Gerhard Osadnik, Leiter des Referates Umwelt der Stadt Gelsenkirchen verdeutlicht: „Abschaltbare Steckerleisten, der Einsatz von Energiesparlampen oder der Kauf sparsamer Elektrogeräte sind gut für das Klima und machen sich bezahlt.“



Unter dem Motto „Klimaschutz: einfach, immer, überall“ macht die Kampagne die vielfältigen Möglichkeiten zum Klimaschutz bekannter, und zwar nicht nur über die neue Internetseite www.klimagenial.de. Auch ein Informationsstand mit dem klimaGENial-Logo geht auf Informationstour durch alle Gelsenkirchener Stadtteile.

Neben vielen Klimatipps bietet der Stand auch unterhaltsame Möglichkeiten zum Mitmachen: Etwa eine große Fotowand, mit der man höchstpersönlich in der Kulisse des Videowürfels der Veltins-Arena Reklame für den Klimaschutz machen kann. Beim Stadtteilquiz geht es darum, den Stromverbrauch der privaten Haushalte im eigenen Stadtteil richtig einzuschätzen. Bis 2014 läuft das Stadtteilquiz. Dann gibt es für den Stadtteil, der mit dem durchschnittlichen Schätzwert aller teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger dem realen Wert aus dem Jahr 2011 am nächsten kommt, eine Überraschung.

Weitere Informationen und alle Termine:
> www.klimagenial.de

Emscher 3.0 statt Stuttgart 21

„Von Grau zu Blau oder: Wie der blaue Himmel über der Ruhr in die Emscher fiel“ lautet der Untertitel des Buches „Emscher 3.0“. Die Emschergenossenschaft und das Wuppertal Institut haben damit die Prozesse rund um das weltweit einzigartige Infrastrukturprojekt des Ruhrgebiets systematisch unter die Lupe genommen.

„Der Umbau der Emscher zurück in ökologisch wertvollen Lebensraum ist mehr als nur ein Projekt: Es ist eine Blaupause für den Umgang mit anstehenden Infrastrukturveränderungen in modernen Industriegesellschaften generell“, ist Professor Dr. Uwe Schneidewind überzeugt.



Buchvorstellung im Wissenschaftspark: Prof. Dr. Uwe Schneidewind und Dr. Jochen Stemplewski.

Der Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie präsentierte gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Emschergenossenschaft, Dr. Jochen Stemplewski, das neue Buch „Emscher 3.0“. Darin geht es keineswegs allein um die gigantischen abwassertechnischen

Besonderheiten dieses weltweit einmaligen Infrastrukturprojekts, sondern vor allem um die damit verbundenen ökonomischen, ökologischen und sozialen Chancen.

Das Buch richtet sich an Politik, Verwaltung, Akteure aus der regionalen Wirtschaft, Anwohner und Bevölkerung. Nach den Erfahrungen des umstrittenen Großprojekts Stuttgart 21 zeigt es, wie an der Emscher die verschiedenen Perspektiven aller Beteiligten zusammen gedacht werden. Die Wege, mit denen die Partizipation und das Engagement der Bevölkerung beim Emscherumbau sichergestellt werden, von der Zukunftswerkstatt über runde Tische bis zu aufwändigen Planungszellen werden beleuchtet.

Die Buchvorstellung fand am Rande einer Tagung statt. Abends wurde die Fotoausstellung „Menschen - Orte“ von Dieter Blase eröffnet. Foto: Dieter Blase.



Mikrokredite breiter verfügbar

51 Anträge gingen beim Büro für lokale Wirtschaftsförderung (BfW) in den letzten drei Jahren ein. Nach guten Erfolgen wird das Mikrokreditprogramm nun ausgeweitet.

„Das Angebot von Mikrokrediten an Selbstständige und Gründungsinteressenten in Gelsenkirchen trägt zur Stärkung der lokalen Wirtschaft bei“, betonte Oberbürgermeister Frank Baranowski bei der Unterzeichnung des neuen Kooperationsvertrags.

Mikrokredite bieten Selbstständigen die Chance, außerhalb der bankenüblichen Kreditleitlinien ihren Fremdkapitalbedarf für die Gründung oder Aufrechterhaltung des Unternehmens zu decken. Das Kreditlimit für den Erstkredit liegt bei max. 10.000,- Euro, für Folgekredite bei max. 20.000,- Euro. Es gibt unterschiedliche Mikrokredite: Neben dem Bürgschaftskredit, der sich an alle Selbstständigen mit Wohn- oder Geschäftssitz in Gelsenkirchen richtet, werden mit dem Kreativ-Kredit Gelsenkirchener Selbstständige in der Kreativ- und Kulturwirtschaft und mit dem Frauen-Kredit speziell gründungsinteressierte Frauen und Unternehmerinnen angesprochen. Waren bislang nur Anträge aus den Gelsenkirchener Stadtteilen Ückendorf, Bulmke-Hüllen und Neustadt zulässig, so sind ab sofort auch Anträge aus dem gesamten Stadtgebiet statthaft. Der Mikrokredit Gelsenkirchen wird

ermöglicht durch eine Kooperation von KIZ Finanzkontor GmbH & Co KG als akkreditierter Mikrofinanzierer, der Sparkasse Gelsenkirchen und der Stadt Gelsenkirchen.

„Die Sparkasse Gelsenkirchen unterstützt das Projekt seit Beginn im April 2010 mit einem Startbeitrag von 20.000,- Euro“, informierte Stephanie Olbering-Weihs, Vorstandsmitglied der Sparkasse Gelsenkirchen. Dieses Haftungskapital wird durch den Mikrokreditfonds Deutschland vervielfacht, womit insgesamt 100.000,- Euro an Kreditmitteln zur Verfügung stehen.

Anlaufstelle für Interessenten ist die Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen. Sie befindet in Kooperation mit KIZ Finanzkontor über die Möglichkeiten der Kreditvergabe. „Als Pionier der Mikrofinanzierung legen wir sowohl auf kompetente Beratung von Selbstständigen und Gründungsinteressenten als auch auf transparente Finanzierung Wert“, sagte Petra Bünz, Geschäftsführende Gesellschafterin der KIZ Management GmbH. Die Mikrokreditauszahlung erfolgt in Zusammenarbeit mit der GLS-Bank und wird aus Mitteln des Bundes sowie des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Stadt Gelsenkirchen, Rainer Schiffkowski Tel.: 0209.169-4726
E-Mail: rainer.schiffkowski@gelsenkirchen.de
> www.mikrokredit-gelsenkirchen.de



Wirtschaftsförderung
Gelsenkirchen

www.gelsenkirchen.de

ARENA-PARK Gelsenkirchen



Dirk Heemann, Sparkasse Gelsenkirchen, Frank Baranowski, Oberbürgermeister Stadt Gelsenkirchen, Petra Bünz, KIZ Finanzkontor, Joachim Hampe, Wirtschaftsförderungsdezernent Stadt Gelsenkirchen, Jutta Beyrow, B3 Beyrow Business Beratung (von links).

Total stark

Suchtkranke Menschen gewährten Einblicke in ihre persönlichen, sehr kreativen Heilungswege.

Eine Sucht zu überwinden ist sowohl für die Betroffenen, als auch für deren Angehörige keine leichte Aufgabe. „Deshalb gilt es, etwas anderes in den Alltag der Menschen zu bringen, einen Ersatz für Alkohol, Medikamente oder Drogen“, erklärt Projektleiterin der Kreativen Suchtselbsthilfe in NRW Lore Theis.

Wie das gelingen kann, zeigten Anfang Juni die Exponate der Ausstellung „Total stark“ im Wissenschaftspark. Die Kunstwerke vom Sockenbaum, aus Holz, voll mit gestrickten Socken, über gemalte Bilder, bis hin zu Skulpturen aus den Kreativgruppen der verbandsübergreifenden Suchtselbsthilfe im Land erlaubten ganz persönliche, einzigartige Sichtweisen auf den individuellen Umgang mit Suchtkrankheiten und den steinigen Weg der Heilung.

Flankiert wurde die vierwöchige Ausstellung von einem Programm mit kreativen Workshops an zwei Aktionstagen. Hier konnten Interessierte zum Beispiel in die Heißwachsmalerei reinschnuppern oder bei einer Kettensägenaktion ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Wichtig für die Veranstalter, der Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW, die verbandsübergreifenden Suchtselbsthilfe und die Stadt Gelsenkirchen sowie die Karl-Heinz und Hannlore Bösken-Diebels-Stiftung, war es auch die Suchtprävention in den Vordergrund zu rücken. Deshalb luden Sie auch Schulklassen zur Gesprächsrunde „Schule und Sucht“ mit Dieter Grundmann vom Blauen Kreuz in den Wissenschaftspark ein.

> www.fas-nrw.de

Hingucker der vierwöchigen Ausstellung in der Arkade des Wissenschaftsparks war der „Sockenbaum“ im Stuhlkreis.

Hilfsbereit

Türkische Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter im dritten Ausbildungsjahr besuchten im Rahmen eines EU-Förderprogramms das RCS-Center im Wissenschaftspark. Geschäftsführer Denis Handke vermittelte ihnen ganz praktisch, was es heißt, als „Sani“ in Deutschland zu arbeiten. Motiviert nahmen die 21 Besucher an vielen anstrengenden Übungen teil, die auf den Arbeitsalltag vorbereiten sollen. Schnell stellten die Azubis erschöpft – mit Blick auf ihren muskulösen Seminarleiter Handke – fest: „Kein Wunder, dass deutsche Rettungssanitäter so kräftig gebaut sind!“

> www.rcs-center.de



Wissbegierig

Bereits zum zweiten Mal informierten sich Jugendliche auf der Fachmesse für Ausbildung und Studium vocatium im Wissenschaftspark. Dazu lud der Veranstalter, das Institut für Talententwicklung (IfT), Schulen aus dem gesamten Ruhrgebiet nach Gelsenkirchen ein. Das Konzept der Messe: Schülerinnen und Schülern bekamen hier nicht nur einen breiten Überblick über Berufsperspektiven, sondern konnten auf Wunsch auch individuelle Beratungstermine vereinbaren. „Auf Bögen konnten sich die Schüler vorher für einzelne Gespräche mit Unternehmen anmelden“, erklärt IfT-Projektleiterin Miriam Schöler. Insgesamt präsentierten sich 55 Aussteller an zwei Tagen und begleiteten weit über 2000 Schülern auf dem Weg zum persönlichen Traumjob.

> www.erfolg-im-beruf.de

Selbstständig

„Frauen müssen aus der Kraft der Gemeinschaft schöpfen. Nicht nur Erfahrungen können weitergegeben, sondern auch Arbeitswege verknüpft werden“, sagt Birgit F. Unger von der RevierA GmbH und Mitveranstalterin des Unternehmerinnentages NRW. Auch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin mischte sich unter die Chefinnen, Freiberuflerinnen, Gründerinnen und Expertinnen. Neben dem Netzwerken nutzen die rund 500 Führungsfrauen die vielfältigen Angebote, darunter ein Ideen-Labor, Informationen an unterschiedlichen Messeständen, eine Beraterinnen- und Coaching-Insel sowie betriebswirtschaftliche Seminare.

> www.chefin-online.de/unternehmerinnentag/





Aus der Serie „Stahlarbeiter“
(c) Jürgen Wassmuth

10 Jahre Pixelprojekt_Ruhrgebiet

Fast 400 gespeicherte Fotoserien von rund 250 Fotografinnen und Fotografen und nahezu 7.000 Einzelbilder – das ist die beeindruckende Bilanz, die das Pixelprojekt_Ruhrgebiet zu seinem zehnten Geburtstag ziehen kann. In diesem Jahr ergänzen weitere 25 Fotoserien von 23 Fotografen das fotografische Gedächtnis der Region. Sie werden vom 11. Juli bis 31. August im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ausgestellt.

„Als das Pixelprojekt_Ruhrgebiet 2003 mit rund 900 Fotos in unserem digitalen Bildtank startete, war es ein Experiment. Heute – zehn Jahre später – haben wir uns etabliert und sind ein fester Bestandteil der Fotoszene geworden“ freut sich Projektleiter Peter Liedtke. Dabei könnten die Aufnahmen nicht unterschiedlicher sein: Unter den Bildautoren befinden sich viele Hochschullehrer, Stadt- und Zeitungsfotografen, in Ausbildung befindliche Newcomer und auch Amateure. Viele haben bereits wichtige Auszeichnungen für ihre Arbeiten erhalten. In diesem Zusammenkommen verschiedener Bildsprachen entsteht so Jahr für Jahr ein komplexes Gesamtbild der Metropole, das auch die jeweils aktuellen künstlerischen Entwicklungen des Mediums Fotografie spiegelt.

Viele faszinierende Facetten und ausdrucksstarke Ansichten des Ruhrgebiets haben auch die Neuaufnahmen 2012/2013 eingefangen: Zu sehen sind historische Serien, wie die des Hamburger Fotografen Hans Rudolf Uthoff („Tief im Westen“ und „Türkische Gastarbeiter für das Ruhrrevier“) oder des Darmstädter Fotografieprofessors Michael Kerstgens zum Arbeitskampf in Rheinhausen. Aktuelle Arbeiten zum Thema „Soziale Räume“ von Bettina Steinacker oder die Erwanderung eines x-beliebigen Weges von Gladbeck nach Essen dokumentiert vom Folkwangstudenten Christian Kasners sind weitere Beispiele für die vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten der Region Ruhrgebiet jenseits von PR und Statistiken.

> www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

Die Ausstellung ist montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr, samstags von 7.30 bis 17 Uhr, zu sehen. Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

Wir träumen von...

1re Nuit de la Photographie

Ein lauer Sommerabend mit Bildern,
 Klängen und Picknick.

Samstag, 14. September 2013

nach Einbruch der Dunkelheit
 am Wissenschaftspark
 Gelsenkirchen

www.bildsprachen.de

bild. 
sprachen
Fotografieprojekte

Ein Projekt des



In Kooperation mit



Gefördert durch



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Raum, Verkehr und Märkte
des Landes Nordrhein-Westfalen



Technologiezentrum [Munscheidstr. 14]

avitea, Tel. 02 09.147-9 71 888;
 BBB Umwelttechnik, Tel. 0209.167-25 50;
 BPC, Tel. 02 09.162-2 1 1 93;
 CCGE, Tel. 0209.167-11 80
 cv cryptovision, Tel. 02 09.167-24 50;
 DESIGNFAKTOR, Tel. 02 09.147-68 40;
 Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
 - Auskunft- und Beratungsstelle: 02 09.167-13 00;
 - Ärztliche Begutachtungsstelle: 02 09.167-12 80;
 EnergyLab, Tel. 02 09.167-10 18;
 EnergieAgentur.NRW, Tel. 02 09.167-28 00;
 Envona GmbH, Tel. 02 09.70 26 46 01
 EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 02 09.167-23 80;
 fiap, Tel. 02 09.31 99 81 74;
 FME AG, Tel. 0209.167-11 50;
 Enviglass/Fraaß, Tel. 02 09.167-18 20;
 Existenzgründungs- /Organisationsberatung,
 Eva-Maria Siuda, Tel. 01 73.5 42 87 84;
 Graw, Planer Allianz, Tel. 02 09.167-11 70;
 halumm GmbH, Tel. 02 09.167-14 20;
 IFT, Tel. 02 09.94 76 80 73;
 ifV, Tel. 02 09.167-12 20;
 Institut Arbeit und Technik, Tel. 02 09.17 07-0;
 Institut für Stadtgeschichte, Tel. 02 09.169-85 51;
 ISO-Institut für integrative Sozialmedizin,
 Tel. 02 09.167-12 80;
 IWIG, Tel. 02 09.167-15 60;
 KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 02 09.167-12 50;
 Kinderwunschpraxis Gelsenkirchen, Gemeinschaftspraxis
 Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,
 Dr. med. Kathrin Fißeler, Tel. 02 09.167-14 70;
 Xenia Krug-Zengler, Rechtsanwältin, Tel. 02 09.97 25 90 90
 KL Consulting, Tel. 02 09.167-11 80;
 Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 02 09.167-16 40;
 NRW.ProjektArbeit, Tel. 02 09.95 66 00-0;
 Orhan Baustatik, Ingenieurbüro, Tel. 02 09.9 71 80 97;
 PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 02 09.5 90 30 41;
 RAA, Tel. 02 09.169-85 63;
 RCS-Center, Tel. 07 00-19 22 29 11;
 Rohrsanierung Jensen GmbH & Co. KG, Tel. 02 09.70 26 46 20
 Stadt Fushun, Repräsentanzbüro, Tel. 02 09.14 89 87 88;
 Stadt Gelsenkirchen,
 - Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tel. 02 09.169-43 57;
 - Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung, Tel. 169-37 97;
 Striewisch (Fotokurse), Tel. 01 73.5 44 42 27;
 SYHAG, Tel. 02 09.61 07 34;
 Systemfabrik, Tel. 02 09.167-19 20;
 Tenova Takraf GmbH, Tel. 03 41.24 23-500
 TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 02 09.167-15 20;
 Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 01 71.1 43 21 10;
 vdB Public Relations, Tel. 02 09.167-12 48;
 Wilddesign, Tel. 02 09.70 26 42-00;

Gründungszentrum [Leithestraße 39]

abakus solar AG, Tel. 02 09.730 801-0;
 ConFlatten GmbH/Con1, Tel. 02 09.51 30 13 20;
 F & R Industriemontage, Tel. 02 09.3 61 49 79;
 HolzT, Tel. 02 09.88 33 36 30;
 Mb3 Consulting e.K., Tel. 02 09.149-35 10;
 Schmelter + Schott, Rechtsanwälte,
 Tel. 02 09.38 94 89 80;
 Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

Innova-Haus [Leithestraße 45 - 47]

Tectum-Group, Tel. 02 09.70 70-0

Zentrale

Verwaltung,
 Tel. 02 09.167-10 00;
 Sicherheitszentrale,
 Tel. 02 09.167-11 11;



„Wissenschaftspark inside“

kann in Deutschland in Papierform oder als
 PDF-Datei per E-Mail
 abonniert werden im Internet:
www.wissenschaftspark.de



Alte Schmiede [Leithestr. 111 a]

Günster, Tel. 02 09.147-55 66;
 Itasca Consultants GmbH,
 Tel. 02 09.147-56 30



Ateliers auf Rheinelbe [Leithestr. 111-117]

Atelierwerkstatt Jo Scholar,
 Tel. 02 09.31 98 83 44;
 Kunststation Rheinelbe,
 Marion und Bernd Mauß,
 Tel. 02 09.179-16 99



Lichthof [Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung des
 Bau- und Liegenschafts-
 betriebes NRW,
 Tel. 02 09.92 52-0



Kultur Ruhr [Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
 Tel. 02 09.167-17 11,
 Sitz der RuhrTriennale



Europäisches Haus der Stadtkultur [Leithestr. 33]

Europäisches Haus
 der Stadtkultur,
 Tel. 02 09.3 19 81-0;
 M:AI, Tel. 02 09.92 5 78-0



Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48



Ateliers
 Rheinelbe
 Alte Schmiede

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
 Erscheint vierteljährlich. Kostenlos
 Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),
 Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
 Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
 eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.

Bildnachweis: Seite 1: Sabine von der Beck (vdb); S. 2: vdB; S. 4: Thomas Gödtner (TG); S. 5: vdB;
 S. 6: vdB; S. 8: Thorsten Renz; S. 9: vdB; S. 10: vdB, TG; S. 11: vdB; S. 12: Amerika Haus e.V.;
 S. 13: Cornelia Fischer; S. 14: vdB, Dieter Blase; S. 15: Stadt Gelsenkirchen; S. 16: vdB;
 S. 17: vdB, RevierA GmbH; S. 18: Jürgen Wassmuth; S. 19: bildsprachen; S. 20: TG